

Ressourcenorientierte und prozessbegleitende Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern

Prof. Dr. Renate Zimmer

Sprachentwicklung und sprachliche Bildung

- Sprache durchzieht das Handeln von Kindern überall und jederzeit.
- Sprache ist für Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt.
- Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt, im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Eltern, Erzieher/innen, Tagesmüttern und -vätern, mit anderen Kindern.
- Sprachliche Bildung sollte so früh wie möglich beginnen und in den Alltag integriert werden.

Alltagsintegrierte Sprachbildung

- Findet **individuelle Zugänge** (z.B. über Bewegung, Lieder und Reime, Bilderbücher)
- Zieht sich **in natürlicher Weise** durch den **pädagogischen Alltag**
- Nutzt auch die **sprachunabhängigen** Kompetenzen
- Baut auf den **Ressourcen & Interessen** der Kinder auf
- Berücksichtigt die Lust der Kinder am **spielerischen Umgang** mit der Sprache

Den defizitorientierten Blick auf Sprache aufgeben, stärker kompetenzorientiert arbeiten

Also:

weg von isolierten Programmen,

weg vom Blick auf die Schwächen und Defizite

hin zu alltagsbasierten, authentischen Erlebnissen,
die zum Sprechen verlocken, Förderung des Dialogs, der kommunikativen Kompetenz

(Zimmer 2016)

Konsequenzen für die Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung von Kindern

Weg von punktuellen Testverfahren

- Punktuelle Messungen können den Prozess der Sprachentwicklung nur unzureichend abbilden
- Beurteilung erfolgt in künstlich herbeigeführten Situationen

Hin zu prozessbegleitender Beobachtung

- Beurteilung der kindlichen Sprachkompetenzen im Alltag
- Beobachtung und Dokumentation in realen Alltagssituationen
- Erkenntnisse als Basis für alltagsintegrierte Sprachbildung

Punktuelle Sprachstandserhebungen
z.B. „Fit in Deutsch“



Entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtung und Dokumentation der Sprachkompetenzen zur Unterstützung der Alltagsintegrierten Sprachbildung

(vgl. Neugebauer & Becker-Mrotzek, 2013; Lengyel, 2012; Lüdtke & Kallmeyer, 2007)

Beobachtungsverfahren – Beispiele

(Beobachtung und Dokumentation ist in den Kindertageseinrichtungen von NRW verpflichtend.

Zur Auswahl stehen die folgenden Verfahren:

Entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtungsverfahren zur Sprachentwicklung

Verfahren für Kinder unter 3 Jahren:

Liseb 1 und 2: „Literacy- und Sprachentwicklung beobachten (bei Kleinkindern)“

BaSiK U3: Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (für Kinder unter drei J.)

DJI-Beobachtungsleitfäden: DJI - Die Sprache der Jüngsten entdecken & begleiten

Verfahren für Kinder von 3 bis 6 Jahren

Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen

und

Seldak: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

BaSiK Ü3: Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (für Kinder über drei J.)

DJI-Beobachtungsleitfäden: DJI- Kinder-Sprache stärken!

liseb – Literacy- und Sprachentwicklung beobachten

(Mayr, T., Kieferle, C. & Schauland, N., 2017)

**sismik – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei
Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen**

(Ulich, M. & Mayr, T. 2018)

**seldak – Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig
aufwachsenden Kindern**

(Ulich, M. & Mayr, T., 2018)

Was ist mit *sismik/ seldak/ liseb* möglich?

- **Beobachtung** der Sprach- und Literacyentwicklung:
ab 2;0 – 7;11 Jahren (in kombinierter Anwendung)
von Kindern mit Deutsch als Zweit- oder Erstsprache
- Dokumentation von **Entwicklungszielen** für die
sprachliche Bildung
- **Sensibilisierung** für die Beobachtung und
Unterstützung der Sprachentwicklung

■ Wann nutze ich welchen Bogen?

sismik

- Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist
- von 3,5 Jahren bis Schuleintritt

seldak

- Kinder mit Erstsprache Deutsch
- von 4.0 Jahren bis Schuleintritt

liseb-1 / liseb-2

- Kinder mit Deutsch als
Erst- und Zweitsprache
- von 24 bis 47 Monaten



Aufbau der Verfahren

sismik/ liseb

Sprachrelevante Situationen

Sprachkompetenz im engeren Sinne

Die Sprachen des Kindes

Die Familie des Kindes

seldak

Sprachrelevante Situationen

Sprachkompetenz im engeren Sinne

(Dialekt/ Hochdeutsch)

seldak, Sprachkompetenz im engeren Sinne

Beispiel: Wortschatz

- 1 Kind beschreibt bei Rate- und Suchspielen Gegenstände: Farbe, Form, Größe, Verwendung, Teile/Zusammensetzung, ...
z. B. Kimspiele; „*ich sehe was, was du nicht siehst*“, ...
 4 Beschreibung ist sehr differenziert 3 Beschreibung ist eher differenziert
 2 Beschreibung ist eher grob 1 Beschreibung ist sehr grob

- 2 kann Oberbegriffe finden, z. B. „Kleider“, „Obst“, „Tiere“, „Pflanzen“, „Musikinstrumente“
 4 mühelos 3 mit etwas Mühe 2 mit großer Mühe 1 gar nicht

- 3 verwendet statt des genauen Wortes allgemeine und unbestimmte Ausdrücke, wie „Ding“, „das da“
 1 sehr oft 2 oft 3 manchmal
 4 selten 5 sehr selten 6 nie

- 4 hat einen großen Wortschatz bei Gesprächen über Sachthemen, z. B. „Wald, Bäume“
 4 bei vielen Themen 3 bei einigen Themen
 2 bei wenigen Themen 1 bei keinem Thema

- 5 Alltagswortschatz: Wie gut kann das Kind Dinge und Handlungen, die täglich vorkommen, benennen?
Alltagswortschatz des Kindes ist
 4 reichhaltig 3 ausreichend 2 eingeschränkt 1 sehr eingeschränkt

Qualitative Auswertung

**Sismik/
Seldak/ Liseb**

**Sprachrelevante
Situationen**

Schwerpunkte in der sprachlichen Bildung

Die Situationen ermöglichen Grundformen der sprachlichen Bildung
(Bilderbuchbetrachtung, Erzählen von Geschichten, Sprachspiele)

**Sprachkompetenz im
engeren Sinne**

Konkrete Entwicklungsziele im Bereich Sprache

**Die Sprachen des
Kindes**

Zugang zum deutschen Spracherwerb herstellen
(Kommunikation mittels Gestik, Mimik, Fotos, Symbolen etc.)

Wertschätzung der Erstsprache(n) des Kindes

**Die Familie des
Kindes**

Zusammenarbeit mit Eltern stärken

Quantitative Auswertung

- für jede Skala kann ein Summenrohwert bestimmt werden
- dieser kann abschließend für jeden Bereich in 5 Gruppen eingeordnet werden:
 - Gruppe 1: weit fortgeschritten
 - Gruppe 2: weit fortgeschritten bis fortgeschritten
 - Gruppe 3: fortgeschritten
 - Gruppe 4: fortgeschritten bis beginnend
 - Gruppe 5: beginnend
- es kann kein Gesamtwert bestimmt werden
- ➔ **Stärken und Schwächen im Sprachprofil des Kindes berücksichtigen!**

DJI- Beobachtungsleitfäden

Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten (U3)

Kinder-Sprache stärken (Ü3)

(Jampert, K., Thanner, V., Schattel, D., Sens, A., Zehnbauer, A., Best, P., & Laier, M. (Hrsg.) (2011).

Beobachtungsbereiche:

1. Sozial-kommunikative Entwicklung
2. Sprachlich-kognitive Entwicklung
3. Laute & Prosodie
4. Wörter & ihre Bedeutung
5. Grammatik (Satzbau & Wortbildung)

Was ist mit den Beobachtungsleitfäden möglich?

- Sehr offen gestaltet
- Prozessorientierter Blick auf die individuelle Sprachentwicklung
- Sensibilisierung für den Spracherwerb
- Keine direkte Verbindung zu Sprachbildung/Sprachförderung

Dokumentation

Beobachtetes wird anschließend in einem Dokumentationsschema festgehalten:

Beobachtungsdatum: Einrichtung/Gruppe Kind (Initialen/Symbol etc.)

Dokumentation zum Sprachbereich

Alter (Jahr, Monat)	Geschlecht w/m	Erstsprache deutsch? <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	Erstkontakt mit Deutsch in der Kita?	Besuch der Einrichtung/Kita (auch Krippenbesuch)
		Erstsprache/n des Kindes: Werden weitere Sprache/n in der Familie gesprochen?	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	seit (Monat/Jahr)

Kurze Beschreibung der Beobachtungssituation: Wann (im Tagesablauf)? Wo? Mit wem? Was wurde gemacht? Was war Thema?

<input type="checkbox"/> spontan <input type="checkbox"/> gezielt	
--	--

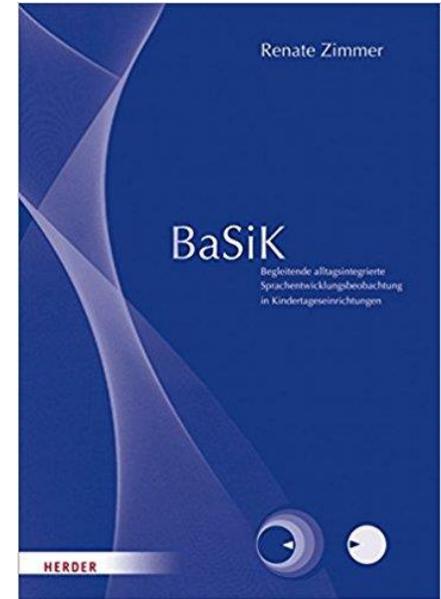
Dokumentation der Beobachtung mittels

Anmerkungen zum kommunikativen Verhalten des Kindes
Wie erleben Sie im Alltag die Sprachpersönlichkeit des Kindes? Zum Beispiel: kommunikativ aktiv; eher zurückhaltend; beobachtet viel; will viel wissen; initiiert gerne Rollenspiele ...

<input type="checkbox"/> Film/Video <input type="checkbox"/> Foto <input type="checkbox"/> Tonband <input type="checkbox"/> Schriftlich	
--	--

***BaSiK* –
Begleitende
alltagsintegrierte
Sprachentwicklungsbeobachtung
in
Kindertageseinrichtungen**

(Zimmer 2019)



Was ist mit BaSiK möglich?

Beobachtung der Sprachentwicklung...

... ab dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

... prozessbegleitend über mehrere Jahre.

... von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und Kindern mit Deutsch als Erstsprache.

... und eine anschließende beschreibende und rechnerische Auswertung.

... mit einer direkten Verbindung zur alltagsintegrierten Sprachbildung.

Was ist mit BaSiK möglich?

BaSiK liegt in 2 Versionen vor:

- BaSiK U3 für Kinder im Alter von 1,0 – 3,5 Jahren
- BaSiK Ü3 für Kinder im Alter von 3,0 – 6,11 Jahren

Bei jeder Beobachtungsaufgabe sind drei Eintragungsmöglichkeiten vorhanden.

- Bei jährlicher Dokumentation kann ein Bogen 3 Jahre verwendet werden.

Was ist mit BaSiK möglich?

Beobachtung der Sprachentwicklung...

... von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und Kindern mit Deutsch als Erstsprache.

BaSiK berücksichtigt den Mehrspracherwerb:

- in Form von zusätzlichen Beobachtungsaufgaben für Kinder mit DaZ
- im Rahmen der Auswertung

Was ist mit BaSiK möglich?

Beobachtung der Sprachentwicklung...

... und eine anschließende qualitative und quantitative Auswertung.

BaSiK bietet 2 Auswertungsmöglichkeiten:

- Qualitativ orientiert (beschreibend):
individuelle Fortschritte werden festgehalten
- Quantitativ (rechnerisch):
eine Einordnung des individuellen Ergebnisses
eines Kindes in die einer Vergleichsgruppe ist
möglich

Was ist mit BaSiK möglich?

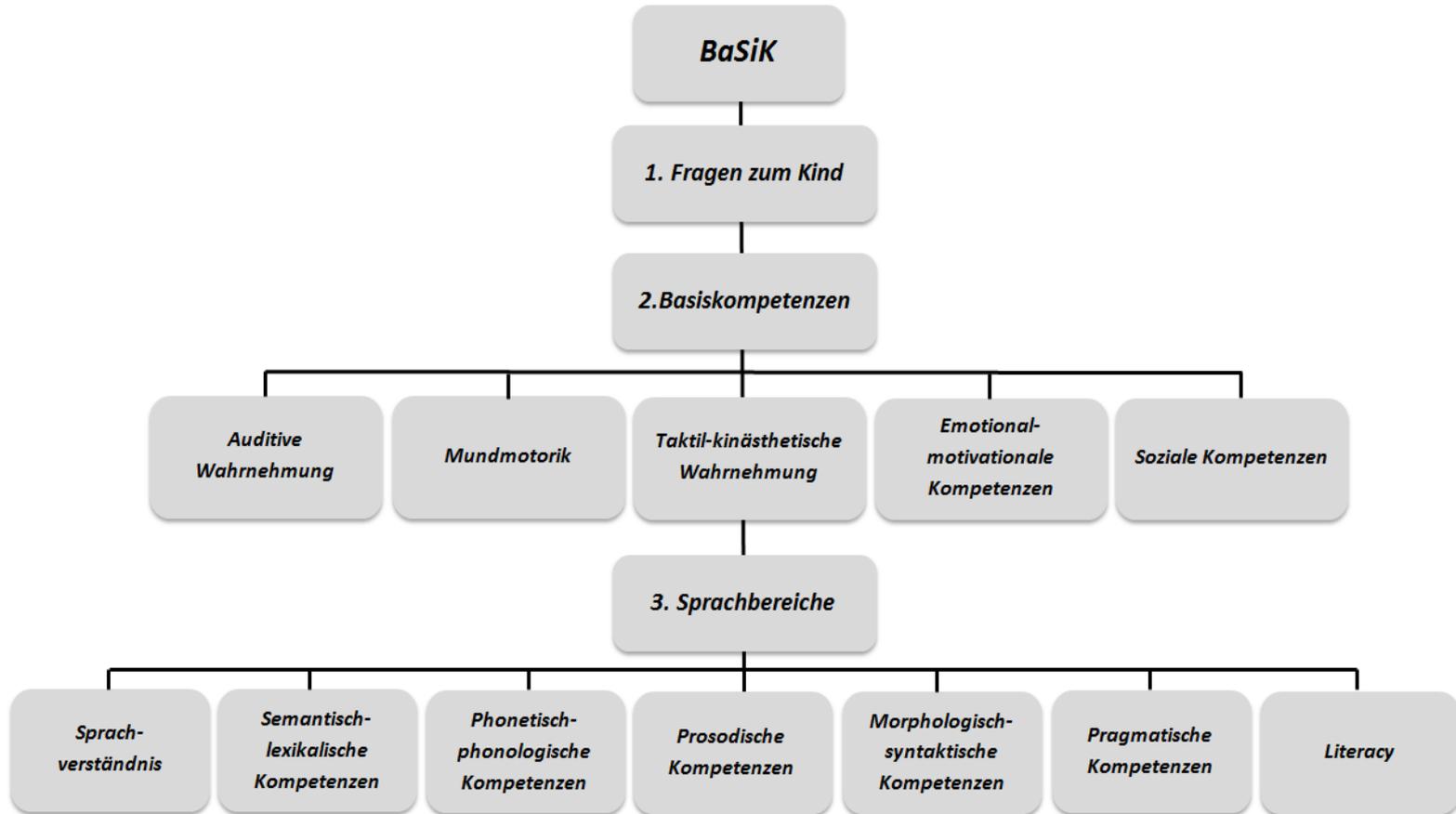
Beobachtung der Sprachentwicklung...

... mit einer direkten Verbindung zur alltagsintegrierten Sprachbildung.

BaSiK beinhaltet:

- Sprachlehrstrategien zur Unterstützung der Sprechfreude und zum Ausbau von Dialogen
- Anregungen und konkrete Hinweise zur Gestaltung von alltagsintegrierten Sprachbildungssituationen

Aufbau des Verfahrens



Struktur der Skalen

Beispiel: BaSiK U3, S. 11

Sprachverständnis

Das Kind ...	Zeitraum	trifft voll und ganz zu	3	2	trifft noch nicht zu	Erläuterungen, Beispielsituationen
	4				1	
Zusätzliches Item für einjährige Kinder						
1) ... kann größere Körperteile zeigen (z.B. Arme, Beine, Kopf; an sich selbst, an Puppen, auf Bildern).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
Items für alle Kinder						
2) ... versteht einfache Worte (z.B. „essen“, „Ball“, „Mama“).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
3) ... versteht kleine Aufforderungen (z.B. „Zeig mir ...!, Wo ist ...?“, „Nimmst du mal den Teller?“ – dabei auf den Teller zeigen, der vor/neben dem Kind steht).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
4) ... kann kleinere Körperteile zeigen (z.B. Finger, Lippen, Ellenbogen, Knie; an sich selbst, an Puppen, auf Bildern).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
5) ... versteht einfache Geschichten.	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
6) ... versteht einfache Präpositionen (Lagebezeichnungen) wie „auf“, „durch“ und „unter“ (z.B. Im Spiel mit Stühlen, Tischen, Bänken).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
7) ... versteht schwierigere Präpositionen (Lagebezeichnungen) wie „hinter“, „zwischen“ und „neben“ (z.B. Im Spiel mit Stühlen, Tischen, Bänken).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
In diesem Bereich wurde beobachtet:	Daraus folgt für die Sprachbildung:					

Struktur der Skalen

Beispiel: BaSiK Ü3, S. 15

Morphologisch-syntaktische Kompetenzen (Wortbildung, Satzbau)

Das Kind ...

Zeitraum trifft voll und ganz zu 4 3 2 trifft noch recht zu 1

Erläuterungen, Beispielsituationen

Zusätzliche Items für Kinder mit DaZ

1) ... verwendet einfache Präpositionen wie „auf“, „durch“, „unter“ korrekt (z.B. im Spiel mit Stühlen, Tischen, Bänken).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2) ... verwendet erste Pluralformen (Mehrzahlformen) überwiegend mit den Endungen „-s“ und „-en“ (z.B. „Auto – Autos“, „Farbe – Farben“), aber auch inkorrekte Übertragungen (z.B. „Ball – Ballen“, „Gabel – Gabels“, „Vogel – Vogels“).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Items für alle Kinder

3) ... kann auf Warum-Fragen antworten (Kausalsätze bilden) (z.B. fragt die Erzieherin: „Warum ziehen wir Gummistiefel an?“ Kind: „Weil es draußen regnet.“).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4) ... stellt häufig W-Fragen und ist interessiert an der Antwort (z.B. „Was?“, „Warum?“, „Wo?“).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5) ... kann Adjektive (Eigenschaftswörter) steigern (z.B. schnell – schneller – am schnellsten laufen).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6) ... erzählt Geschichten in weitgehend richtiger zeitlicher und logischer Reihenfolge (z.B. „Gestern waren wir im Zoo. Da waren Affen ...“).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7) ... beginnt, Nebensätze zu bilden (z.B. „Wenn Mama kommt, geh ich nach Hause“, „Das Lied, das wir singen, macht Spaß“, „Tim ist nas, weil er in die Pfütze gesprungen ist“, „Wir brauchen den Ball, um Fußball zu spielen“).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
8) ... verwendet schwierige Präpositionen wie „hinter“, „zwischen“, „neben“ korrekt (z.B. im Spiel mit Stühlen, Tischen, Bänken oder im Außengelände).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
9) ... verwendet verschiedene Pluralformen (Mehrzahlformen) korrekt (z.B. „Tag – Tage“, „Farbe – Farben“, „Kind – Kinder“, „Auto – Autos“, „Ball – Bälle“, „Buch – Bücher“), aber auch inkorrekte Übertragungen können noch gebildet werden (z.B. „Fisch – Fischen“, „Stift – Stiften“, „Buch – Büchers“).	1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	3	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Eines der Ziele von *BaSiK*:

Ableiten von **Maßnahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung**, die natürliche Sprachanlässe aus dem pädagogischen Alltag aufgreifen.

Beobachtung

Sprachlehrstrategien

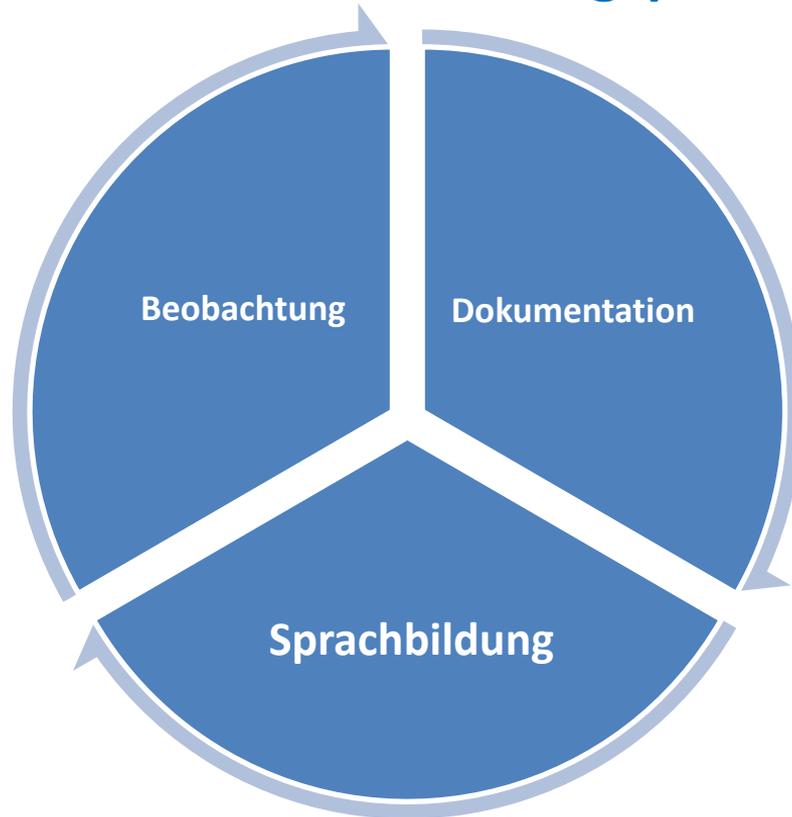
Bereiche, Themen und
Situationen
alltagsintegrierter
Sprachbildung

Auswertung

Eine **quantitative** Auswertung ist ab dem 2. Lebensjahr für die **Sprachbereiche** zusätzlich möglich:

- für jede Skala kann ein Summenrohwert bestimmt werden
- dieser kann abschließend mit Normwerten (T-Werte) verglichen werden.
- die Normierung erfolgte nach:
 - dem Alter der Kinder (Jahresschritte)
 - wichtigen Faktoren des Erst- und Zweitspracherwerbs (Alter bei Erstkontakt)
- es soll kein Gesamtwert bestimmt werden
 - **Stärken und Schwächen im Sprachprofil des Kindes berücksichtigen!**

Beobachtung, Dokumentation und Bildungsprozesse greifen ineinander:



Fazit

- Die Beobachtung der Sprachentwicklung ermöglicht einen **ressourcenorientierten** Blick auf die **alltäglichen** sprachlichen Kompetenzen von Kindern.
- Pädagogische Fachkräfte werden für das Erkennen sprachrelevanter Situationen im Alltag **sensibilisiert**.
- Eine direkte **Verbindung zu alltagsintegrierten Sprachbildungs- und Sprachfördermaßnahmen** ist gegeben.

Quellen der Beobachtungsverfahren

Jampert, K., Thanner, V., Schattel, D., Sens, A., Zehnbauer, A., Best, P., & Laier, M. (Hrsg.) (2011). *Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten – Sprachliche Bildung und Förderung für Kinder unter Drei*. Berlin: Verlag das Netz.

Mayr, T., Kieferle, C. & Schauland, N. (2017). *Liseb. Literacy- und Sprachentwicklung beobachten*. Freiburg: Herder.

Ulich, M. & Mayr, T. (2018). *Sismik. Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder.

Ulich, M. & Mayr, T. (2018): *Seldak. Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern*. Freiburg: Herder.

Zimmer, R. (2019). *BaSiK – Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklung in Kindertageseinrichtungen*. Freiburg: Herder.

Literatur

- Becker-Mrotzek, M. & Roth, H. J. (2017). *Sprachliche Bildung - Grundlagen und Handlungsfelder*. Münster: Waxmann.
- Kany, W. & Schöler, H. (2010). *Fokus: Sprachdiagnostik. Leitfaden zur Sprachstandsbestimmung im Kindergarten*. Berlin: Cornelsen.
- Lengyel, D. (2012). *Sprachstandsfeststellung bei mehrsprachigen Kindern im Elementarbereich. Eine Expertise der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF)*. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Lisker, A. (2010). Sprachstandsfeststellung und Sprachförderung im Kindergarten und beim Übergang in die Schule. Expertise im Auftrag des Deutschen Jugendinstituts. *München*, URL: http://www.dji.de/bibs/Expertise_Sprachstandserhebung_Lisker_2010.pdf
- Lüdtke, Um. M. & Kallmeyer, K. (2007). Kritische Analyse ausgewählter Sprachstandserhebungsverfahren für Kinder vor Schuleintritt aus Sicht der Linguistik, Diagnostik und Mehrsprachigkeitsforschung. *Die Sprachheilarbeit*, 52 (6), 261-278.
- Neugebauer, U. & Becker-Mrotzek, M. (2013). *Die Qualität von Sprachstandsverfahren im Elementarbereich*. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache.
- Sallat, S., Hofbauer, C. & Jurleta, R. (2017). Inklusion an den Schnittstellen von sprachlicher Bildung, Sprachförderung und Sprachtherapie. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 50. München.
- Weltzien, D. (2014). *Pädagogik: Die Gestaltung von Interaktionen in der Kita. Merkmale – Beobachtung – Reflexion*. Weinheim: Beltz.
- Zimmer, R. (2014). *Handbuch der Bewegungserziehung*. Grundlagen für Ausbildung und pädagogische Praxis. Freiburg: Herder.
- Zimmer, R. (2016). *Handbuch Sprache und Bewegung. Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita*. Freiburg: Herder.

Kontakt: renate.zimmer@uni-osnabrueck.de
www.renatezimmer.de